

33. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C) P r e d i g t

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben !

Der Petersdom im Rom über dem Grab des Apostels Petrus ist noch nie durch Kriege oder Katastrophen zerstört worden.

Das ursprüngliche Gebäude aus dem 4. Jahrhundert war nach 1200 Jahren baufällig geworden.

Deshalb wurde es um das Jahr 1600 abgebrochen und neu errichtet.

Und wenn heute ein Prophet auftreten und verkünden würde: *Der Petersdom wird zerstört !*

Welcher Rompilger würde da nicht sogleich fragen:

**„Wann wird das geschehen,
und an welchen Zeichen wird man erkennen,
dass es beginnt ?“** (Lk 21,7)

Jesus lehnt es im heutigen Evangelium ab, im Blick auf den Jerusalem Tempel auf solche Fragen Antwort zu geben.

Er lenkt seine Zuhörer weg von den öffentlichen Ereignissen - wie Kriege, Unruhen, Erdbeben, Seuchen, Hungersnot - auch wenn sie für die Menschen sehr einschneidend sein können.

Jesus ist am Glauben der Menschen interessiert:
Deshalb macht er auf das aufmerksam, was den Glauben der Menschen bedrohen könnte.

Er sieht drei Gefährdungen für den Glauben:

(1)

Die erste Gefahr sind die Irrlehrer,

die im Namen Jesu auftreten,
und die den Gläubigen Untergangsstimmung
einreden wollen ! Jesus sagt dazu

„**Lauft ihnen nicht nach !**“ (Lk 21,8fin)

(2)

Die zweite Bedrohung sind Verfolgungen.

Gott sei Dank !

Das betrifft uns in Deutschland nicht.

Aber **Christenverfolgung bzw. Benachteiligung**

für Christen gibt auch heute auf der weiten Erde
immer noch und mehr als früher:

Ich nenne als Beispiele Länder wie Nord-Korea und
China, Pakistan und Saudi-Arabien.

(3)

Und die dritte Bedrohung des Glaubens sieht Jesus
in der **eigenen Verwandtschaft**
oder unter den **eigenen Freunden**.

Ich meine, dieser Hinweis Jesu sollte uns
am ehesten zu denken geben.

Natürlich wird uns kein Angehöriger und Freund
wegen unseres Glaubens vor die Gerichte
bringen.

Aber ist nicht gerade das Verhalten von Verwandten
und Freunden auch für unseren Glauben
sehr wichtig ?

Wie viele lassen wir uns durch Angehörige und
Freunde, deren Glaube schwach geworden ist
oder die glaubenslos sind, beeinflussen ?

Wie viele Kinder und Jugendliche kommen nie
zu einem engagierten und überzeugten
Glauben, weil ihnen das Glaubensbeispiel

von Orientierungspersonen fehlt – zum Beispiel:
die Glaubensorientierung durch ihre Eltern und
Geschwister, durch ihre Lehrer oder
Arbeitskollegen, aber auch durch ihre Gruppen
und Cliques, in denen sie sich aufhalten.

Liebe Schw. und Br.,

der Glaube ist etwas sehr Empfindliches.

Nach Jesus sind nicht Kriege und Unruhen,
nicht Erdbeben, Seuchen und Hungersnot
seine Gefährdungen und Bedrohungen.

Gefährdungen für unseren Glauben
sind in den meisten Fällen Menschen –
ja sogar Menschen,
die unsere Allernächsten sein können !

Vielleicht wird uns dabei neu bewusst,
wie wichtig es ist, den Glauben
nicht als Einzelgänger zu leben,
sondern in Gemeinschaft:

>> in der Gemeinschaft der Kirche,
>> und vielleicht auch in der Gemeinschaft einer
kirchlichen Gruppe, wenn die Familie im
Glauben nicht trägt.

Haben wir gläubige Christen, die uns helfen,
standhaft zu bleiben im Glauben,
damit wir DAS Leben gewinnen ?

(vgl. Lk 21,19)